

AC Mülheim bleibt auf Aufstiegskurs

30:9-Sieg gegen Herdecke – Austragungsort für den nächsten Heimkampf ist noch offen

Von ACHIM SCHMIDT

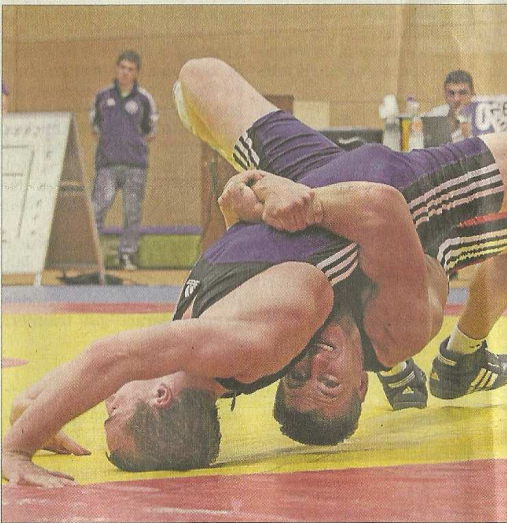
KÖLN. Der erste Kampf der Oberliga-Begegnung zwischen dem AC Mülheim 1892 und der TSG Herdecke hatte kaum begonnen, da war er auch schon wieder zu Ende. Amir Iranzad landete schon nach wenigen Sekunden in der Klasse bis 55 kg (griechisch-römisch) einen Schultersieg und verbuchte damit die ersten vier Punkte für sein Kölner Team. „Ich bin froh, dass es so schnell ging“, meinte der Ringer danach für Außenstehende etwas überraschend. Denn sein Können konnte Iranzad so nach harter Trainingsarbeit und mentaler Vorbereitung nicht voll ausschöpfen. Aber so ist das nun einmal in dieser Sportart. Der Schultersieg ist das Maß aller Dinge. Der Auftritt von Iranzad war am Samstagabend symptomatisch, denn der AC Mülheim hatte letztendlich keine Mühe, das Duell mit Herdecke deutlich mit 30:9 für sich zu entscheiden.



Heute zu Gast in Hohenlimburg

Vier Kämpfe, vier Siege – die Rechtsrheinischen haben Kurs auf den Aufstieg in die 2. Bundesliga genommen. Zwar hat auch der RC Merken bislang eine weiße Weste und liegt aufgrund der besseren Einzelergebnisse bei Punktgleichheit an der Tabellenspitze. Doch der Verein aus Düren hat bereits deutlich signalisiert, aus finanziellen Gründen kein Interesse an den Sprung in die nächsthöhere Liga zu haben. Somit ist der Weg für die Kölner frei. „Wir wollen aufsteigen und würden das Unternehmen 2. Bundesliga auch wagen“, sagt der erste Vorsitzende Thomas Nettesheim.

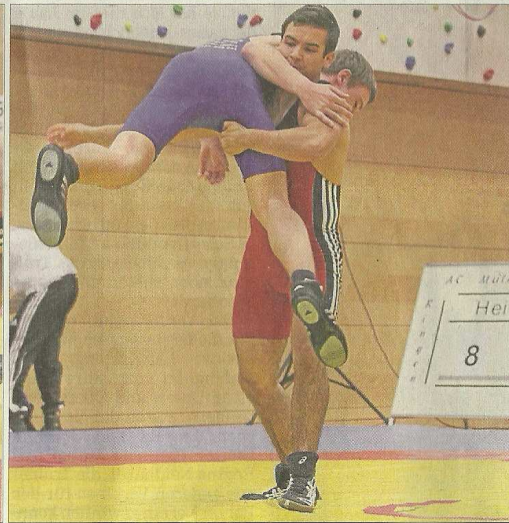
Der Club startete bereits von 1987 bis 1999 sowie von 2007 bis 2009 in der zweithöchsten Klasse des Deutschen Ringer-Bundes und möchte all zu gerne an alte Erfolge anknüpfen. Schon heute können die Mülheimer beim Gastspiel gegen den KSV Hohenlimburg nachlegen, bevor dann am kommenden Freitag um 20 Uhr der KSV Simson Landgraaf in Köln seine Visitenkarte abgibt.



Eine erfolgreiche Gemeinschaft: Die Ringer des AC Mülheim eilen zurzeit in der Oberliga West von Sieg zu Sieg und zeigen auf der Matte ihr Können. (Fotos: De Boeck)

Und da fangen die Probleme des Vereins an, denn noch steht nicht fest, in welcher Halle der Kampf stattfinden wird.

Die Heimat des Traditionsclubs ist die Sporthalle am Bergischen Ring. Dort wird auch das gesamte Material



(Ringermatten und andere Trainings-Utensilien) gelagert. Doch die Halle wird zurzeit immer noch renoviert. Ei-

gentlich sollten die Arbeiten längst abgeschlossen sein. „In dieser Woche gibt es noch einmal eine Besichtigung und

dann soll entschieden werden, ob die Halle zur Nutzung freigegeben wird“, berichtet Nettesheim, der sich in einigen Punkten eine größere Unterstützung der Stadt Köln wünschen würde.

Sollte die Sportstätte nicht freigegeben werden, würden die Ringer wie am vergangenen Samstag erneut in der Halle der Montessori-Grundmatten auch von der Jugend bis zu den Senioren (sie üben drei- bis vier Mal in der Woche) trainiert, was einer großen Lo-

MÜLHEIM II VERLIERT

Die zweite Mannschaft des AC Mülheim 1892 musste in der Bezirksliga eine **20:33-Niederlage gegen den Stommerner RV** hinnehmen. Dabei zeigten allerdings die beiden Kölner Nachwuchsringer **Erik Hötgen** und **Dominik Picklapp** ihr Können und gewannen ihre Kämpfe, Picklapp sogar mit einem Schultersieg.

gistik bedarf (Matten etc. müssen auf- und abgebaut und von den Lagerräumen in der Halle am Bergischen Ring hin- und hertransportiert werden). Und Kosten verursacht. „Durch den Transport der Geräte kommen schon ein paar Tausend Euro zusammen“, sagt Nettesheim. „Aber wir sind ja Meister im Improvisieren.“ Zudem kamen am Samstag weniger Zuschauer in die „fremde“ Halle als sonst zu den Heimkämpfen.

Das so ausgegebene Geld würde der Verein dringender für andere Dinge verwenden, insbesondere für die Nachwuchsarbeit. Denn unter dem Motto: „Nur wer mit der Jugend arbeitet, hat eine Zukunft“, zeigt der Verein im Stadtteil Mülheim soziales Engagement. Und mit seinen vielen Mitgliedern mit Migrationshintergrund leistet er zudem einen wichtigen Beitrag zur Integration.

Sportlich gibt es für Günther Tabel wenig zu kritisieren. „Ich bin zufrieden“, sagte der Cheftrainer, der beim Kampf gegen Herdecke insbesondere Anatoly Judin lobte, der in der Klasse bis 84 kg (griechisch-römisch) gegen einen stärker eingeschätzten Wowa Gusaev einen 3:1-Punktsieg landete ...